

Susanne Falk

# Internationale Studierende an deutschen Hochschulen während der Corona-Pandemie<sup>1</sup>

## Die wichtigsten Ergebnisse

- Eine im Sommersemester 2020 durchgeführte Befragung bei internationalen Bachelor- und Masterstudierenden an deutschen Hochschulen am Ende des sechsten Semesters zu den Folgen der Corona-Pandemie ergab, dass 11 Prozent der internationalen Studierenden in dieser Stichprobe das Sommersemester nicht in Deutschland, sondern im Herkunftsland oder einem anderen Land verbrachten.
- Die überwiegende Mehrheit der internationalen Studierenden bewertet die Qualität der digitalen Lehre als gut. Bei 27 Prozent der befragten Studierenden zeigt sich jedoch eine hohe Unsicherheit gegenüber digitalen Prüfungsformaten. Die Erreichbarkeit der Lehrenden während des Sommersemesters wird von über der Hälfte der Studierenden als gut eingeschätzt. Demgegenüber konnte nur etwa jede fünfte Studentin bzw. jeder fünfte Student während des digitalen Semesters mit Kommilitoninnen und Kommilitonen in intensiven Kontakt treten.
- Durch die Corona-Pandemie erwarten 44 Prozent der Studierenden eine Verlängerung der ursprünglich geplanten Studiendauer. Masterstudierende tragen sich häufiger als Bachelorstudierende mit dem Gedanken, das Studium zu verlängern.

## 1. Zur Studiensituation internationaler Studierender während der Corona-Pandemie

Mit der Anfang 2020 weltweit einsetzenden COVID-19-Pandemie waren internationale Studierende in Deutschland infolge der Hochschulschließungen, der Einreisebeschränkungen und der temporären Kontaktbeschränkungen mit einer neuen Situation im Hinblick auf die Organisation ihres (digitalen) Studienalltags sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Durchführung von Prüfungen und dem Fortgang ihres Studiums konfrontiert. Zu den Herausforderungen für Studierende während der Pandemie zählen nicht nur die Umstellung auf digitale Lehr- und Prüfungsformate, sondern auch der fehlende persönliche Austausch zu Lehrenden und Studierenden sowie Schwierigkeiten mit der Studienfinanzierung (Becker &

Lörz, 2020; Cheng, 2020; Dill et al., 2020; Lee, 2020). Für internationale Studierende, d.h. Studierende, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland oder an einem Studienkolleg in Deutschland erworben haben, führten die veränderten Einreisebestimmungen zu einer besonderen Situation. Auf Basis bisheriger Analysen ist zu vermuten, dass diejenigen, die vor Beginn der Corona-Pandemie ihr jeweiliges Gastland vorübergehend verlassen hatten (z.B. für einen Aufenthalt im Heimatland während der Semesterferien), aufgrund veränderter Einreisebeschränkungen teilweise nicht wie geplant zum Semesterbeginn zurückkehren konnten (Salcedo, Yar & Cherelus, 2020).

In Deutschland wurde ab Mitte März 2020 im Zuge der Kontaktbeschränkungen und Hygienevorgaben die

<sup>1</sup> Die vorliegenden Analysen sind aus dem Verbundprojekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium (SeSaBa)“ hervorgegangen, das gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Fernuniversität in Hagen durchgeführt wird. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ vom 1. April 2017 bis zum 31. Juli 2021 gefördert (Förderkennzeichen 01PX16016B). Im Zentrum des Projekts steht die Frage nach den Ursachen für Studienerfolg und Studienabbruch bei internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Abbildung 1: Erhebungsdesign des International Student Survey

Registrierungsphase N = 4751	Panelbefragung	Erstes Studienjahr		Zweites Studienjahr		Drittes Studienjahr	
		WS 2017/2018	SoSe 2018	WS 2018/2019	SoSe 2019	WS 2019/2020	SoSe 2020
		1. Befragung	2. Befragung	3. Befragung	4. Befragung	5. Befragung	6. Befragung
Internationale Studierende im Bachelor- und Masterstudium		N = 3828	N = 3270	N = 2427	N = 2492	N = 1831	N = 1733

Präsenzlehre zugunsten digitaler Onlinelehre ausgesetzt (Kercher & Plasa, 2020). Zudem wurde die Einreise von Studierenden aus Nicht-EU-Ländern sowie aus Großbritannien, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz ab dem 18. März eingeschränkt (RKI, 2020). Ab dem 2. Juli 2020 durften ausländische Studierende nur einreisen, wenn sie nachweisen konnten, dass sie ihr Studium aufgrund von Präsenzpfllichten nicht vollständig aus dem Ausland durchführen konnten (Kixmüller, 2020). Diese Regelung wurde allerdings schnell wieder aufgehoben.

Die Folgen der durch die COVID-19-Pandemie eingeleiteten historischen Zäsur im Studienverlauf internationaler Studierender sollen im Folgenden am Beispiel von Bachelor- und Masterstudierenden an deutschen Hochschulen analysiert werden. Dazu werden Daten einer deutschlandweiten Befragung internationaler Studierender herangezogen, die im Wintersemester 2017/2018 ihr Studium an einer Hochschule in Deutschland aufgenommen haben. Die Studierenden befanden sich zum Zeitpunkt der Pandemie am Ende des sechsten Fachsemesters des Bachelor- bzw. Masterstudiums, sofern kein Studiengangwechsel oder eine Unterbrechung des Studiums erfolgt ist.

Im Zentrum dieser Auswertung stehen folgende Fragen: Wie schätzen internationale Studierende die Qualität der digitalen Lehre ein, wie gut können sich internationale Studierende für die digitale Lehre motivieren und wie intensiv war der Kontakt zu Lehrenden und Studierenden? Darüber hinaus soll analysiert werden, welche Konsequenzen das digitale Semester für die Einschätzung der Studierenden hat, das Studium in der geplanten Zeit zu beenden. Die Ergebnisse liefern wichtige Implikationen für Hochschulen und Hochschulpolitik, um angemessen auf die spezifische Studiensituation internationaler Studierender unter den Bedingungen eines digitalen Semesters während der Corona-Pandemie reagieren zu können.

## 2. Datengrundlage: Das International Student Survey

Die folgenden Analysen basieren auf der sechsten Befragungswelle des International Student Survey, einer deutschlandweit repräsentativen Befragung von internationalen Bachelor- und Masterstudierenden, die im

Wintersemester 2017/2018 ihr Studium an einer deutschen Hochschule aufgenommen haben (Falk et al., 2021). Das Studierendenpanel umfasst insgesamt sechs Befragungswellen im Abstand von sechs Monaten über einen Zeitraum von drei Jahren (vgl. Abbildung 1). Die Befragungen fanden jeweils am Ende des Semesters statt. Die sechste Befragungswelle wurde vom 20.07. bis 20.09.2020 durchgeführt. An dieser Befragung haben insgesamt 1733 Studierende teilgenommen. Für diese Auswertungen wurden nur Studierende ausgewählt, die aktiv an einer Hochschule studieren oder ein Praxissemester in Deutschland absolvieren und den Fragebogen für Welle 6 vollständig ausgefüllt haben (n = 1401). Aufgrund von fehlenden Werten einzelner Variablen sind die ausgewiesenen Fallzahlen in den Abbildungen 2 bis 5 kleiner als die für die Analyse ausgewählte Samplegröße.

In der Stichprobe sind gleich viele Bachelor- wie Masterstudierende enthalten (jeweils 49,4%); 1 Prozent der Studierenden strebt einen anderen Abschluss an, da im Verlauf des Studiums die Abschlussart gewechselt wurde.

## 3. Aufenthaltsort der internationalen Studierenden im Sommersemester 2020

Im Sommersemester befanden sich 89 Prozent der internationalen Studierenden in unserem Sample in Deutschland und knapp 10 Prozent hielten sich in ihrem Herkunftsland auf (vgl. Abbildung 2, nächste Seite). Der Anteil der Studierenden, die sich in ihrem Herkunftsland aufhielten, schwankt dabei je nach Herkunftsregion stark. Vergleichsweise hoch fallen die Anteile bei Studierenden aus Westeuropa (35%), Mittel- und Südosteuropa (13%) sowie Nordamerika (15%) aus, in allen anderen Herkunftsregionen hingegen deutlich niedriger (2–6%, vgl. auch Tabelle 1 im Anhang).

## 4. Qualität der digitalen Lehre, Erreichbarkeit der Lehrenden und sozialer Austausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen

Die Entscheidung, für das Sommersemester 2020 auf digitale Lehre umzustellen, traf die Mehrheit der Lehrenden und Studierenden unerwartet und ohne zeitlichen Vorlauf. Mit dieser Umstellung waren in vielen Fällen

Startschwierigkeiten in den ersten Wochen und Monaten verbunden, die sich auch in den Einschätzungen der Studierenden am Ende des Semesters widerspiegeln.

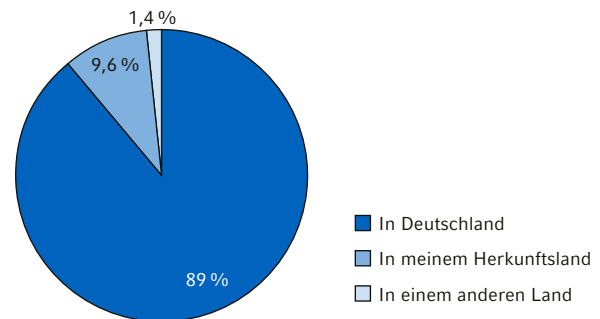
Von den befragten Studierenden berichten 24,2 Prozent, dass sie kein digitales Lehrangebot vorgefunden haben. Der Anteil derjenigen Studierenden, die kein digitales Lehrangebot erhalten haben, liegt bei Masterstudierenden deutlich höher als bei Bachelorstudierenden (49% versus 7%). Ein Grund hierfür ist, dass ein Drittel der Masterstudierenden (31,3%), die berichten, keine Angebote erhalten zu haben, bereits mit der Abschlussarbeit begonnen hat.

Die Mehrheit der Bachelor- und Masterstudierenden, die ein digitales Angebot wahrnahmen, bewertet deren Qualität als mindestens gut (51,2%) (vgl. Abbildung 3). 13,4 Prozent der Studierenden beurteilen die Qualität der Lehre im digitalen Sommersemester als (eher) schlecht. Neben der Qualität des Angebots an digitalen Lehrveranstaltungen spielt auch die Motivation der Studierenden für Online-Lernen eine wichtige Rolle. Bislang hatten die meisten Hochschulen Präsenzveranstaltungen angeboten. Nur ein Viertel der Studierenden gibt an, gut bzw. sehr gut für die Online-Lehre motiviert zu sein (Abbildung 4). Auch Prüfungen mussten im Sommersemester weitgehend auf digitale Formate umgestellt werden. Im Hinblick auf den Ablauf digitaler Prüfungen äußert jeder vierte Studierende eine hohe Unsicherheit (27,0%). Bachelor- und Masterstudierende unterscheiden sich in ihrer Einschätzung. Die Unsicherheit gegenüber digitalen Prüfungen fällt bei Bachelorstudierenden höher aus als bei Masterstudierenden (vgl. Tabelle 2 im Anhang).

Mit dem Wegfall der regulären wöchentlichen Sprechzeiten im Sommersemester haben viele Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer digitale Sprechstunden via Videokonferenzsysteme angeboten. Zudem waren die Lehrenden über E-Mail für die Studierenden erreichbar. Für über die Hälfte der Studierenden (51,0%) waren die Lehrenden im Sommersemester gut erreichbar; nur knapp jeder fünfte Studierende (19,2%) gab an, dass dies nicht der Fall war.

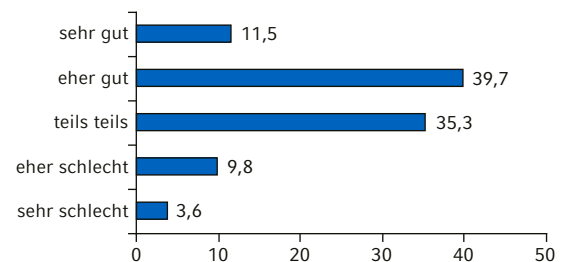
Die soziale Integration ist bei internationalen Studierenden ein wesentlicher Prädiktor der Studienleistungen (Rienties et al., 2012), des Studienerfolgs (Mamiseishvili, 2012) und der Studienabbruchintention (Thies & Falk, 2020). Im Unterschied zu Studierenden aus Deutschland bringen sie bei Studienbeginn in der Regel keine persönlichen Netzwerke aus dem schulischen oder privaten Umfeld mit und müssen diese erst durch Kontakte innerhalb und außerhalb der Hochschule aufbauen. Nur 21 Prozent der internationalen Studierenden geben an, dass sie

Abbildung 2: Aufenthaltsort der Studierenden im Sommersemester 2020 (in Prozent)



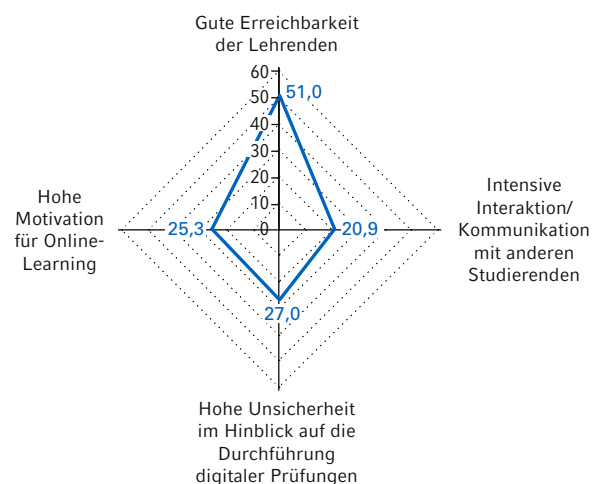
Quelle: International Student Survey, 6. Befragungswelle (n=1314).

Abbildung 3: Einschätzung der Qualität der digitalen Lehre im Sommersemester 2020 (in Prozent)



Quelle: International Student Survey, 6. Befragungswelle (n = 997).

Abbildung 4: Ausgewählte Aspekte der Studiensituation, Zusammenfassung der Angaben „trifft voll zu“ und „trifft zu“ (in Prozent)



Quelle: International Student Survey, 6. Befragungswelle.

während des Sommersemesters 2020 mit anderen Studierenden intensiv in Kontakt standen (vgl. Abbildung 4). Bei fast der Hälfte der Studierenden war das nicht der Fall

(48,7 %). Mit den am 22. März 2020 einsetzenden Kontaktbeschränkungen wurden die Kontakte zu Personen außerhalb des Haushalts stark eingeschränkt. Es ist deshalb anzunehmen, dass ein Großteil der sozialen Kontakte ab diesem Zeitpunkt in soziale Medien verlagert wurde.

### 5. Einschätzungen der Studierenden zur Einhaltung der geplanten Studiendauer

Die Studierenden wurden im Rahmen der hier analysierten Befragungswelle am Ende des Sommersemesters 2020 auch gefragt, inwieweit die Corona-Pandemie Auswirkungen auf den Abschluss ihres Studiums haben wird. Knapp 45 Prozent der Studierenden geben an, dass sie aufgrund der Corona-Pandemie ihr Studium voraussichtlich nicht in der geplanten Zeit abschließen können (vgl. Abbildung 5). Bei 37 Prozent der Studierenden hat die Corona-Pandemie (eher) keine Auswirkungen auf die ursprüngliche Planung, das Studium abzuschließen.

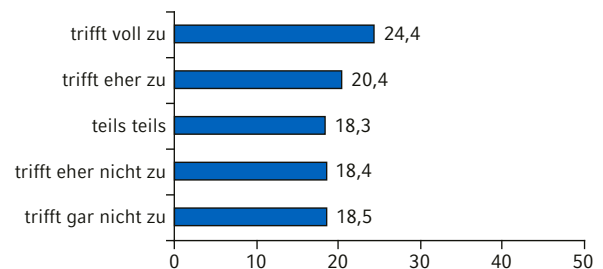
Es zeigen sich signifikante Unterschiede in der Einschätzung der geplanten Studiendauer nach Herkunftsregion, Abschlussart und Geschlecht. Studierende aus Lateinamerika, Nordafrika, Asien und Pazifik vertreten häufiger die Einschätzung, das Studium nicht in der geplanten Dauer beenden zu können, als Studierende aus Westeuropa, Mittel- und Südosteuropa sowie Nordamerika (vgl. Tabelle 2 im Anhang).

Darüber hinaus erwarten Bachelorstudierende eher, das Studium in der geplanten Zeit abschließen zu können, als Masterstudierende. Das Gleiche gilt für weibliche Studierende im Vergleich zu männlichen Studierenden.

### 6. Fazit: Corona-Pandemie reduziert sozialen Austausch und verlängert die geplante Studienzzeit internationaler Studierender

Die vorgestellten Ergebnisse liefern eine Momentaufnahme zur Studiensituation internationaler Studierender während der Corona-Pandemie an deutschen Hochschulen. Aufgrund des Zuschnitts der Stichprobe (Studierende im sechsten Semester) und des Panelcharakters der Studie (insbesondere Masterstudierende, die sich ursprünglich in der Panelstichprobe befanden, haben das Studium bereits abgeschlossen und einige Studierende haben das Studium bzw. die Panelbefragung abgebrochen), sind die Ergebnisse nicht repräsentativ für die Gruppe der internationalen Studierenden im Allgemeinen. Dennoch geben die Ergebnisse Einblicke in die Studiensituation während des digitalen Sommersemesters 2020 und legen Stärken und Schwächen im Umgang mit digitalen Lehrformaten offen.

Abbildung 5: Einschätzung der befragten Studierenden, ihr Studium aufgrund der Corona-Pandemie nicht in der geplanten Zeit abschließen zu können (in Prozent)



Quelle: International Student Survey, 6. Befragungswelle (n = 1314).

Insgesamt bewerten internationale Studierende sowohl die Qualität der digitalen Lehre als auch die Erreichbarkeit der Lehrenden im Sommersemester 2020 als mehrheitlich gut. Die vergleichsweise niedrige Motivation der Studierenden für digitale Lehrangebote könnte im Zusammenhang mit Startschwierigkeiten bei der Umsetzung digitaler Angebote im Sommersemester 2020 gestanden haben. Zudem zeigte sich eine hohe Unsicherheit im Hinblick auf den Ablauf digitaler Prüfungen. Diese dürfte sich durch die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich unklare praktische und rechtliche Situation in Bezug auf digitale Prüfungen an vielen Hochschulen bzw. in vielen Bundesländern erklären lassen. Viele Bundesländer haben erst nach und nach entsprechende rechtliche Grundlagen geschaffen. Gerade angesichts solcher unklarer rechtlicher Situationen erscheinen daher gezielte Informationen von Seiten der Fakultäten und Lehrenden über den Ablauf und die Voraussetzungen digitaler Fernprüfungen an den deutschen Hochschulen als Handlungsempfehlung dringend geboten.

Ein zentrales Ergebnis dieser Studie ist der fehlende soziale Austausch der Studierenden untereinander. Durch den Wegfall der Präsenzveranstaltungen und die Kontaktbeschränkungen ergeben sich weniger Gelegenheiten zum Austausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen. Die sozialen Folgen der Pandemie, wie die Zunahme von Einsamkeit und Ängsten (Elmer, Mephram & Stadtfeld, 2020), könnten durch gezielte (virtuelle) Angebote für Studierende aufgefangen werden (z. B. Telefonhotline der Hochschule, Intensivierung psychologischer Online-Beratungsangebote, virtuelle Mentorinnen- bzw. Mentoren-Programme etc.).

Eine wichtige Handlungsempfehlung, die sich aus den hier dargestellten Ergebnissen ableiten lässt, ist daher, dass bei der Umstellung von Präsenz- auf digitale Lehrformate soziale Plattformen und Kommunikationskanäle für Studierende mitgedacht werden müssen, die einen fachlichen

Austausch und gemeinsame (virtuelle) Aktivitäten ermöglichen. Gerade auch fortgeschrittene Studierende könnten als Mentorinnen und Mentoren und Buddys hier eine wichtige Funktion einnehmen, um Studierende zu kontaktieren und für Rückfragen zur Verfügung zu stehen. Dies dürfte insbesondere für Studienanfängerinnen und -anfänger zentral sein, die noch keine Gelegenheit hatten, Netzwerke zu inländischen oder ausländischen Studierenden zu knüpfen. Im Hinblick auf die Erwartung vieler Studierender, das Studium nicht in der geplanten Zeit beenden zu können, stellen Freiversuche bei Klausuren und die Nichtanrechenbarkeit des digitalen Semesters auf die Regelstudienzeit wichtige politische Signale dar, um den Leistungsdruck auf internationale Studierende zu reduzieren.

Darüber hinaus müssen zukünftige Studien die finanzielle Situation internationaler Studierender während der Corona-Pandemie (z.B. durch Wegfall von Studierendenjobs, geringere finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern) als Faktor der Studienzeitverlängerung in den Blick nehmen. Im Vergleich zu einheimischen Studierenden hat sich die finanzielle Situation internationaler Studierender während der Pandemie deutlich verschlechtert (Becker & Lörz, 2020).

#### Literatur

- Becker, K. & Lörz, M. (2020). Studieren während der Corona-Pandemie: Die finanzielle Situation von Studierenden und mögliche Auswirkungen auf das Studium. *DZHW Brief*, 09|2020. Hannover: DZHW. [https://doi.org/10.34878/2020.09.dzhw\\_brief](https://doi.org/10.34878/2020.09.dzhw_brief)
- Cheng, R. (2020, 19. März). The COVID-19 crisis and international students. *Times Higher Education*. <https://www.insidehighered.com/views/2020/03/19/highered-institutions-arent-supporting-international-students-enough-during-covid>
- Dill, E., Fischer, K., McMurtrie, B. & Supiano, B. (2020, 6. März). As coronavirus spreads, the decision to move classes online is the first step. What comes next? *The Chronicle of Higher Education*. <https://www.chronicle.com/article/As-Coronavirus-Spreads-the/248200>
- Elmer, T., Mephram, K. & Stadtfeld, C. (2020). Students under lockdown: Comparisons of students' social networks and mental health before and during the COVID-19 crisis in Switzerland. *Plos one*, 15(7), e0236337.
- Falk, S., Thies, T., Yildirim, H., Zimmermann, J., Kercher, J. & Pineda, J. (2021). *Methodenbericht zum „International Student Survey“ aus dem Projekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa)*. Dokumentation der Welle 0 bis 7. Release 2.

- Kercher, J. & Plasa, T. (2020). COVID-19 and the impact on international student mobility in Germany: Results of a DAAD survey conducted among international offices of German universities. *DAAD Working Paper*, June 2020.
- Kixmüller, J. (2020, 14. August). Keine Visa für Onlinestudium. *Der Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/studium-in-der-coronakrise-keine-visa-fuer-onlinestudium/26094932.html>
- Lee, K. (2020, 9. März). Coronavirus: universities are shifting classes online - but it's not as easy as it sounds. *The Conversation*. <http://theconversation.com/coronavirus-universities-are-shifting-classes-online-but-its-not-as-easy-as-it-sounds-133030>
- Mamiseishvili, K. (2012). International student persistence in US postsecondary institutions. *Higher Education*, 64(1), 1–17.
- Rienties, B., Beausaert, S., Grohnert, T., Niemantsverdriet, S. & Kommers, P. (2012). Understanding academic performance of international students. The role of ethnicity, academic and social integration. *Higher Education* 63(6), 685–700.
- Robert Koch Institut (RKI). (2020, 20. März). *Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)*.
- Salcedo, A., Yar, S. & Cherelus, G. (2020, 11. Juli). Coronavirus travel restrictions, across the globe. *The New York Times*. <https://www.nytimes.com/article/coronavirus-travel-restrictions.html>
- Thies, T. & Falk, S. (2020). Der Einfluss der Bildungsherkunft auf die Studienabbruchintention von internationalen Studierenden im ersten Studienjahr. In M. Jungbauer-Gans & A. Gottburgsen (Hrsg.), *Migration, Mobilität und soziale Ungleichheit in der Hochschulbildung* (S. 137–167). Wiesbaden: Springer VS.

#### Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Lazarettstraße 67, 80636 München, Telefon: +49 (0) 89 21 234-405

E-Mail: [Sekretariat@ihf.bayern.de](mailto:Sekretariat@ihf.bayern.de), [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de)

Redaktion: Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.)

IHF Kompakt enthält kurze Analysen und Informationen aus aktuellen Arbeiten des IHF zu Themen der Hochschulforschung. Die Veröffentlichung erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie wird per E-Mail verschickt und kann unter [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de) heruntergeladen werden.

Graphische Gestaltung: HAAK & NAKAT, München

ISSN 1869-3466

Anhang

Tabelle 1: Aufenthaltsort der Studierenden nach Herkunftsregion (in Prozent)

	Westeuropa	Mittel- und Südost-europa	Osteuropa und Zentral-asien	Nord-amerika	Latein-amerika	Nordafrika und Nahost	Subsahara-Afrika	Asien und Pazifik
<i>Deutschland</i>	62,3	84,8	95,7	84,6	94,1	95,8	96,8	93,0
<i>Herkunftsland</i>	35,2	13,3	3,5	15,4	3,4	3,3	1,6	5,8
<i>In einem anderen Land</i>	2,5	1,8	0,7	0	2,5	0,9	1,6	1,2
n	162	165	141	39	118	213	63	413

Tabelle 2: Häufigkeit ausgewählter Variablen nach Herkunftsregion, Abschlussart, Aufenthaltsort und Geschlecht sowie Ergebnisse des chi<sup>2</sup>-Test (in Prozent)<sup>1</sup>

	Motivation für digitale Lehre			Unsicherheit im Hinblick auf digitale Prüfungen			Erreichbarkeit der Lehrenden			Kontakt zu Studierenden			Verlängerung des Studiums		
	Trifft (voll) zu	Teils teils	Trifft nicht zu	Trifft (voll) zu	Teils teils	Trifft nicht zu	Trifft (voll) zu	Teils teils	Trifft nicht zu	Trifft (voll) zu	Teils teils	Trifft nicht zu	Trifft (voll) zu	Teils teils	Trifft nicht zu
<i>Herkunftsregion</i>															
Westeuropa	23,0	29,2	47,8	34,6	30,2	35,2	55,0	27,5	17,5	21,2	23,6	55,3	35,8	13,0	51,2
Mittel- und Südost-europa	24,4	32,9	42,7	38,0	33,7	28,2	57,3	28,7	14,0	18,9	28,7	52,4	38,8	13,3	47,9
Osteuropa und Zentralasien	21,0	36,2	42,8	25,2	35,3	39,6	58,0	25,4	16,7	18,8	23,2	58,0	39,7	15,6	44,7
Nordamerika	23,1	35,9	41,0	18,0	30,8	51,3	33,3	35,9	30,8	10,3	28,1	66,7	28,2	23,1	48,7
Lateinamerika	21,7	34,8	43,5	22,6	38,3	39,1	44,4	32,2	23,5	17,4	24,4	58,3	48,3	19,5	32,2
Nordafrika	28,4	29,8	41,8	21,5	42,6	35,9	50,0	31,9	18,1	21,4	37,1	41,4	51,4	23,1	25,5
Subsahara-Afrika und Nahost	31,1	29,5	39,2	27,9	24,6	47,5	50,8	27,9	21,3	31,2	24,6	44,3	33,3	31,8	34,9
Asien und Pazifik	27,0	33,8	39,3	25,3	36,3	38,5	48,8	30,6	20,6	22,6	36,0	41,2	51,2	18,1	30,7
<i>Abschlussart</i>															
Bachelor	27,9	26,1	46,0	35,8	27,5	36,7	58,7	26,3	15,0	21,2	23,5	55,3	40,0	17,9	42,1
Master	22,9	39,5	37,6	17,9	44,3	37,8	43,5	33,2	23,3	20,5	37,8	41,7	49,9	18,5	31,6
<i>Aufenthaltsort</i>															
Deutschland	24,6	32,5	42,9	26,5	35,7	37,7	50,1	30,8	19,0	20,7	30,5	48,8	44,7	19,2	36,1
Herkunftsland	29,4	34,1	36,5	32,5	33,3	34,1	57,9	21,4	20,6	22,2	29,4	48,4	44,4	11,9	43,7
In einem anderen Land	41,2	35,3	23,5	29,4	41,2	29,4	64,7	17,7	17,7	17,7	35,3	47,0	52,6	10,5	36,8
<i>Geschlecht</i>															
Frauen	25,6	31,8	42,6	30,6	32,7	36,7	55,1	27,6	17,3	19,6	26,8	53,5	41,5	17,0	41,5
Männer	25,1	33,7	41,2	23,5	38,4	38,1	47,2	31,9	20,9	22,3	34,0	43,7	47,8	19,8	32,4

<sup>1</sup> Zusammenfassung der Werte 1+2 („trifft voll zu“ und „trifft zu“) sowie 4 und 5 („trifft eher nicht zu“ und „trifft gar nicht zu“). Hellblaue Hinterlegungen heben Werte hervor, die mindestens auf dem 5%-Niveau signifikant sind.